

Mein Auslandssemester an der VU in Amsterdam (SoSe 2016)

Vorbereitung

Die Vorbereitung meines Auslandssemesters an der Vrije Universiteit Amsterdam (VU) hatte ich mir einfacher vorgestellt, da eine Kooperation zwischen ihr und der Uni Oldenburg im Bereich Theologie besteht und das ganze erasmusgefördert ist. Aber die Mühe hat sich mehr als gelohnt! Doch der Reihe nach:



Zuerst einmal können die unterschiedlichen Semesterzeiten in Amsterdam und Oldenburg zum Problem werden. In meinem Fall war der letzte Tag des WS 2015/2016 der Einführungstag in Amsterdam. Es folgte ein Wochenende und schon ging das Semester los. Hätte ich also in der Oldenburger vorlesungsfreien Zeit noch Klausuren vom WS gehabt, wäre ein Auslandssemester in Amsterdam nicht möglich gewesen. Dies war jedoch zum Glück nicht der Fall, sodass die

unterschiedlichen Semesterzeiten in meinem Fall kein großes Problem darstellten.

Um ein Auslandssemester im Master an der VU zu machen, schreibt diese einen Sprachtest (z.B. Toefl oder IELTS) vor, den ich also absolvieren musste und der nicht gerade günstig ist (wenn er, wie in meinem Fall, gerade nicht an der Uni Oldenburg angeboten wird). Letztlich wollte den Sprachtest an der VU aber niemand mehr haben, ich hätte ihn mir also sparen können. Ein größeres Problem stellten die Kurse dar. Im Online-Katalog der VU ließen sich im Bereich Theologie keine englischsprachigen Kurse finden. Da ich jedoch kaum niederländisch konnte, war es nötig, dass die Kurse auf Englisch waren. Das International Office in Amsterdam war höflich ausgedrückt nicht sonderlich kooperativ, sondern schickte mir auf meine Bitte um Hilfe nur erneut einen Link zum Online-Katalog zu, den ich ja bereits hatte. Als ich mich auf eigene Faust an den Koordinator für internationale Studenten der Theologie an der VU wandte, erhielt ich vom International Office eine E-Mail, die mich darauf hinwies, dass ich mich mit meinen Fragen an das International Office zu wenden habe (und also nicht einfach andere Leute an der Uni anschreiben sollte). Zum Glück hatten die Dozenten der Theologie in Oldenburg Kontakte zu einem Professor in Amsterdam, der freundlicherweise für mich recherchierte und letztendlich fünf englischsprachige Kurse auftrat, die nicht im Online-Verzeichnis erwähnt waren. Die Auswahlmöglichkeiten waren somit gering, aber die Kurse klangen spannend und so konnte mein Auslandssemester an der VU also doch noch Realität werden!



Unterkunft

Ich habe auf dem Campus Uilenstede gewohnt, der nah an der VU liegt. Ich fand das prima, denn fast alle internationalen Studenten wohnen dort, es gibt ein Sportzentrum (Fitnesscenter und tolle Kurse!) und auch in die Natur und an die Amstel, wo man herrlich Joggen und Radfahren kann, ist es ganz nah. Auf dem Campus Uilenstede gibt es



Einzelappartements, Zweier-, Achter- und v.a. 14er-WGs, für die man sich gut zwei Monate vor Semesterbeginn bewerben muss. Ich habe in einer Zweier-WG gewohnt und mich dort sehr wohl gefühlt. Es ist sinnvoll, sich schnell nach der Freischaltung online für einen Platz zu registrieren, gerade wenn man lieber in einer kleineren WG oder allein wohnen will, da die meisten WGs 14er-WGs sind.

Kurse und Semesterstruktur

Ich kann die VU – was den Bereich Theologie angeht – nur empfehlen! Die Betreuung ist prima, da die Kurse sehr klein sind (zehn Studenten) und sogar von zwei Dozenten betreut werden, die aus verschiedenen Bereichen kommen, z.B. NT und Systematische Theologie. Das Niveau war gut und ich habe viel gelernt. Besonders die eigene Fachrichtung „Friedenstheologie“, die wir in Oldenburg nicht haben, fand ich hochinteressant!

Die Semester sind nochmal in drei Perioden unterteilt. Am Ende jeder Periode gibt es ein bis zwei Wochen, die für Prüfungen (Klausuren und Hausarbeiten) freigehalten sind. In jeder Periode hat man ein bis zwei Kurse, und daher zwei-vier Veranstaltungen in der Woche. Diese geringe Anwesenheitszeit ist erstmal ein riesiger Unterschied zu Oldenburg und ich habe mich bis zum Ende nicht richtig daran gewöhnt, da ich lieber mehr mit anderen gemeinsam in den Veranstaltungen lerne, als ständig allein zu Hause oder in der Bibliothek zu sitzen und die ganzen Texte für die Veranstaltungen zu lesen. Es bleibt durch die geringe Anwesenheitszeit also nicht mehr freie Zeit übrig, denn man muss wirklich unglaublich viel lesen!

Ob man im 2. Semester, also unserem Sommersemester, nach Amsterdam gehen sollte, muss man sich überlegen. Die meisten Theologiestudenten machen Praktika, sodass ich in einer Periode die einzige Studentin in dem von mir gewählten Seminar war. Der Professor hat sich aber dennoch Zeit für mich genommen und den Kurs nicht einfach ausfallen lassen. Da er selbst sehr beschäftigt ist, haben wir aber nicht alle Seminartermine wahrgenommen, sondern nur einige Termine verabredet. Für mich war das eine völlig neue Erfahrung und ich empfand diese Möglichkeit des Privatunterrichts als ein wahnsinniges Privileg, weil ich alle meine Fragen stellen konnte, der Professor sogar in der Wahl des Kursthemas nach meinen Wünschen gefragt hat und ich somit sehr intensiv das lernen konnte, was mich interessierte. Durch die herzliche und offene Art des Professors habe ich mich auch nie unwohl oder unter Druck gefühlt, was ja nicht ganz auszuschließen wäre, wenn man allein im Fokus ist. Dennoch ist das vielleicht nicht jedermanns Sache...

Im ersten Semester gibt es solche Privatkurse wahrscheinlich nicht, weil in dem Semester keine Praktika absolviert werden und daher ein geregelterer Seminarablauf gegeben ist (das wurde mir zumindest erzählt). Dann soll es auch mehr englischsprachige Kurse geben.

Freizeit

Amsterdam ist eine tolle Stadt! Besonders am späten Nachmittag und abends ist es herrlich, wenn die Touristenströme langsam abebben und es ruhiger wird. Besonders schön fand ich es dann, mit dem Rad an den Grachten entlang zu radeln. Amsterdam bietet viele interessante Museen, sodass es sich lohnt, eine Museumskarte zu kaufen. Für 60 Euro kann man dann alle Museen in den Niederlanden ein Jahr gratis besuchen. Besonders vorteilhaft ist auch, dass man meistens einfach reingehen und nicht in den ellenlangen Schlangen anstehen muss. Toll waren auch Ausflüge in die Umgebung, ans Meer und an kleinere und größere Städte der Niederlande.

Am meisten hat meine Freizeit in Amsterdam eine internationale christliche Gruppe (Navigators – XRSD ISM Amsterdam) bereichert und geprägt. Ich habe mich dort von Anfang an total wohl gefühlt! Die wöchentlichen Treffen, in denen wir uns über den Glauben und die Bibel ausgetauscht haben, waren dabei ebenso wichtig, wie alle anderen Aktionen, die wir gemeinsam organisiert und unternommen haben.

Manches war für mich neu und ungewohnt, aber vielleicht gerade deshalb eine riesige Bereicherung! Langweilig oder trocken war es bei den Navigators jedenfalls nie. Und ich war begeistert davon, wie rasch sich neue, intensive Freundschaften gebildet haben, die hoffentlich auch die räumliche Distanz zu überstehen.



Insgesamt war mein Auslandssemester in Amsterdam eine tolle, prägende Erfahrung und ich bin so froh, sie gemacht zu haben! 😊